

Apropos

Rafael Muñoz



Sportler sind die besseren Autofahrer, wie verschiedene Studien feststellen. Sie haben eine überlegene Reaktionsfähigkeit, ein besseres peripheres Sehvermögen und optimierte räumlich-zeitliche Verarbeitung. Paradoxerweise zeigen sie oft ein riskanteres Fahrverhalten. Doch das ist nicht der Punkt.

Kinder, die frühzeitig zwei oder mehr Sprachen lernen, können einfacher zwischen Aufgaben wechseln. Sie entwickeln ein stärkeres soziales Mitgefühl und erbringen oft allgemein bessere schulische Leistungen – auch in Fächern wie Mathe. Nicht zuletzt kann es dem geistigen Abbau im Alter vorbeugen.

In beiden Fällen zeigt die unvollständige Auswahl von Vorteilen: Grundlagen, die in der Kindheit gelegt werden, machen fit für die Zukunft. Auch wenn die Kinder weder Profisportler noch Simultanübersetzer werden. Warum es gut sein soll, kein Französisch zu haben, versteht niemand, der das Beste für ihre Zukunft will.

Ein origineller Kommentar dazu war neulich im Kantonsrat zu hören. Mit den Welschen rede ohnehin niemand Französisch. Man treffe sich in der Mitte, und das sei Englisch. Mehr brauche es nicht. Köstlich. Der Kniefall vor dem angelsächsischen Imperialismus überrascht für einen Vertreter der sonst so traditionsbewussten Swiss Popular Party. Die Debatten im Kantonsrat, übrigens live auf YouTube zu verfolgen, wären auf Englisch weit weniger unterhaltsam.

Die schlechtesten Autofahrer sind laut obigen Studien übrigens die E-Sportler. Gamer haben es halt nicht so mit der Realität. In der echten Welt aber – ob Französisch in der Primarschule, Dutzende Kanäle in der SRG oder Mundarten der Volksvertreter im Schwyzer Kantonsrat – kann es gar nicht genug Sprachen, Sportarten, Wissen und Fähigkeiten geben. Je früher, desto besser.

SOB-Doppelspurausbau aktuell ohne Zeitplan

Zwischen Schindellegi und Biberbrugg sollen die Gleise ausgebaut werden. Die Südostbahn (SOB) hat das Projekt schon 2022 beim Bundesamt für Verkehr eingereicht, wann die Arbeiten starten sollen, ist jedoch unklar.

Patrizia Baumgartner

Schon vor Jahren wurde das ambitionierte Südostbahn-Projekt für die Doppelspur zwischen Schindellegi und Biberbrugg bekannt gegeben und erarbeitet. Bis heute ist an der 2,8 Kilometer langen Strecke jedoch noch nichts verändert worden.

Mit Bekanntwerden der anstehenden Arbeiten zur Erneuerung der Fahrleitung zwischen Biberbrugg und Einsiedeln zwischen 2027 und 2030 (wir berichteten), kommt das Doppelspur-Thema erneut aufs Tapet.

Einsprachen und Unsicherheiten

In früheren Artikeln in dieser Zeitung wurde berichtet, dass die Umsetzung des 95 Millionen Franken teuren Doppelspur-Projektes im Jahr 2024 starten sollte.

Die Anfrage bei der SOB-Medienstelle schafft Klarheit: «Die Schweizerische Südostbahn AG bestätigt, dass sich der Baustart beim betreffenden Doppelspur-Ausbauprojekt verschoben hat. Der Grund dafür liegt in verschiedenen Faktoren, wie sie bei grossen Infrastrukturvorhaben üblich sind. Bei Projekten dieser Grössenordnung stehen für die SOB die sorgfältige Planung und die zuverlässige Umsetzung im Vordergrund», so Mediensprecherin Brigitte Baur. Die SOB werde informieren, sobald ein definitiver Zeitplan vorliege. «Derzeit liegt der Schwerpunkt bei der Abstimmung mit weiteren Infrastrukturvorhaben sowie der Bearbeitung der hängigen Einsprachen.»

Keine neue Kostenschätzung

Warum ist der Ausbau auf Doppelspur zwischen Schindellegi-Feusisberg und



Die SOB-Züge zwischen Schindellegi und Biberbrugg können unterwegs nicht kreuzen. Das Doppelspur-Projekt ist planerisch zwar weit fortgeschritten, der Zeitplan für die Umsetzung ist jedoch noch nicht klar.

Planung der Koordination mit weiteren Fachstellen und dem Behandeln der Einsprachen. «Diese Prozesse sind gesetzlich vorgegeben und bestimmen den zeitlichen Ablauf.»

Da die Zeitachse unsicher ist, lässt man auch die Kostenschätzung auf sich beruhen: «Wir geben aktuell keine neuen Kostenschätzungen ab, da die laufenden Projekteinflüsse zu Veränderungen führen können», sagt Brigitte Baur zu diesem Thema. Wie erwähnt, erwartet die SOB vor ein paar Jahren, dass die Beseitigung des Nadelöhrs rund 95 Millionen Franken kosten würde.

Fünf Meter zusätzliche Breite

Grundsätzlich ist das Doppelspur-Projekt schon weit vorgeschritten: Die Bauarbeiten sollen mehrheitlich unter laufendem Betrieb und in schwer zugänglichem Gelände erfolgen. «Für Arbeiten, die nur ausserhalb der Betriebszeiten möglich sind, werden zwei Totalsperrungen vorgesehen, während denen Bahnersatzbusse verkehren.»

Die zweite Spur soll parallel zum bestehenden Gleis von Schindellegi nach Biberbrugg führen. Für diesen Ausbau müssen einerseits bestehende SOB-Landreserven angezapft werden, aber auch mit einigen anderen Landbesitzern das Gespräch gesucht werden. Die Doppelspur braucht etwa fünf Meter zusätzlichen Platz.

Entlang der Kantonsstrasse H8 seien während der Bauzeit ebenfalls punktuelle Verkehrseinschränkungen möglich. Auch darüber werde die SOB informieren, sobald ein definitiver Zeitplan vorliege. Bis dahin werden wohl nur viele Züge durch das knapp drei Kilometer lange Nadelöhr gefahren sein.

95

Millionen

soll das Doppelspur-Projekt der SOB kosten.

Joachim-Raff-Gesellschaft unternimmt Kulturreise an den Mittel-Rhein

Die seit 1972 bestehende Joachim-Raff-Gesellschaft samt dem dazugehörigen und seit 2018 öffentlich zugänglichen Archiv in Lachen berichtet wieder von spannenden Aktualitäten.

Das umfangreiche Jahresprogramm der Joachim-Raff-Gesellschaft enthält nebst der Organisation diverser Konzerte auch eine Reihe von Vorträgen namhafter Musikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Vernissagen. Ein besonderer Höhepunkt dürfte eine Kulturreise der Joachim-Raff-Gesellschaft in die Gegend des Mittel-Rheins, rund um Bonn, werden. Das vielseitige Andenken an Beethoven, Schumann und Joachim Raff gehört zum Programm.

Neuer Tonträger wird vorgestellt

Neben den in Lachen stattfindenden Konzerten unterstützt das Joachim-Raff-Archiv auch zahlreiche nationale und internationale Konzerte durch diverse Dienstleistungen. Erfreulicherweise häufen sich die Anfragen seit Jahren und beschäftigen das Archivpersonal, das ehrenamtlich arbeitet, in zunehmendem Masse. Bedeutend waren zwei Neujahrskonzerte der Zürcher Symphoniker in Küsnacht ZH und Erlenbach, an denen nebst anderen Werken die romantische «Rhapsodie op. 163b für Orchester» von Joachim Raff auf dem Programm stand.



Die Musikwissenschaftlerin und Pianistin Andrea Wiesli sowie die Kulturjournalistin und Universitätsdozentin Magdalena Melchers arbeiten im Joachim-Raff-Archiv an einem Podcast über Leben und Werk des Lachner Komponisten.

Bild: zvg

Raff: Piano Work» ist soeben herausgekommen. Die profilierte Musikerin wird diese CD am Sonntag, 29. März, im «Marina» in Lachen vorstellen. Wer sich für dieses Konzert samt Apéro mit dem Titel «Idylle» anmelden möchte, kann dies unter info@joachim-raff.ch tun.

Das international bekannte Swiss Orchestra, das sich seit Jahren dem Werk von Joachim Raff annimmt, produzierte über den Jahreswechsel zwei Digital-Release mit Orchesterliedern von Raff. Marie-Claude Chappuis, eine führende Schweizer Mezzosopranistin, sang die Werke «Die Jägerbraut» und «Die Hirtin» unter Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer ein, zu hören auf allen gängigen Streaming-Plattformen. Daneben sind im letzten Jahr weitere CDs erschienen beziehungsweise sind in Vorbereitung.

In Vorbereitung sind auch diverse Neuproduktionen von Podcasts, die schon bald auf der Homepage der Joachim-Raff-Gesellschaft (www.joachim-raff.ch) aufgeschaltet werden.

Publikationen und Neueditionen

Das Forschungsteam rund um Severin Kolb, den wissenschaftlichen Leiter des Archivs, ist laufend dabei, Werke von

Joachim Raff in qualitativ hochwertigen Editionen neu herauszugeben, damit diese anspruchsvollen Berufsmusikerinnen und Berufsmusikern zur Verfügung stehen. Insbesondere nimmt sich der älteste Musikverlag, Breitkopf & Härtel, mit seinen Urtext-Ausgaben diesen hohen Zielen an.

Ende 2025 publizierte die Joachim-Raff-Gesellschaft das neue Werk «Linien & Klang». Gegen 100 bedeutende Exponate aus dem Joachim-Raff-Archiv werden darin mit Bild und Text vorgestellt. Das Buch kann im Joachim-Raff-Archiv oder im örtlichen Buchhandel bezogen werden.

Im Verlauf dieses Jahres werden gleich zwei neue, internationale bedeutende wissenschaftliche Publikationen der Öffentlichkeit vorgestellt. Severin Kolb organisiert dazu am 29. August eine öffentliche Vernissage.

Archivarbeiten und Archivbesuche

Regelmässig werden Forschungswochenenden organisiert. Dabei geht es darum, die umfangreichen Neuerwerbungen zu registrieren, signieren, archivieren und digitalisieren. Sie stehen somit allen interessierten Musikschaffenden weltweit zur Verfügung. (eing)



Höfner Volksblatt

www.hoefner.ch
 aboverwaltung@hoefner.ch | 044 787 03 00

IHR ZEITUNGS-ABO
 PAPIER oder DIGITAL

SOFORT LESEN!



March Anzeiger

www.marchanzeiger.ch
 aboverwaltung@marchanzeiger.ch | 055 451 08 78